

# LANGE NUTZUNG SCHONT UMWELT UND GELDBEUTEL

**i** Viele Verbraucherinnen und Verbraucher ärgert es, dass Produkte nicht so lange halten wie früher.<sup>1</sup> Das ist nicht nur schlecht für den Geldbeutel: Eine kurze Lebens- bzw. Nutzungsdauer belastet auch die Umwelt.<sup>2</sup> Die Entscheidung für das richtige Produkt ist schwierig, weil Informationen zu Haltbarkeit und Lebensdauer fehlen. Die kurzen gesetzlichen Gewährleistungsfristen behindern den Verkauf qualitativ hochwertiger Produkte zusätzlich und fördern die „Wegwerfwirtschaft“.

Auf EU-Ebene wird im Rahmen des Green Deal und des Aktionsplans Kreislaufwirtschaft 2020 an der Förderung nachhaltiger, langlebiger und reparierbarer Produkte gearbeitet. Angaben zu Haltbarkeit und Reparierbarkeit von Produkten sollen Pflicht werden. Für die Haltbarkeit sollen im EU-Ökodesign-Recht Mindestkriterien eingeführt werden. Die Bundesregierung muss sich auf EU-Ebene dafür einsetzen, dass den geplanten Vorhaben Gesetze folgen. Auf nationaler Ebene sind kurzfristig Maßnahmen möglich. Die derzeitige gesetzliche Gewährleistungsfrist von zwei Jahren muss deutlich

angehoben werden, um die Verbraucherrechte zu stärken. In anderen EU-Ländern ist das bereits geschehen. Zusätzlich sollten Hersteller verpflichtend Angaben zu Garantien machen. Hersteller haltbarer Produkte hätten somit einen Wettbewerbsvorteil. Das führt insgesamt zu mehr Markttransparenz und einer Lenkungswirkung bei Verbrauchern.

**!** Von langlebigeren Produkten profitieren Klima und Verbraucher. Die Bundesregierung muss endlich Nägel mit Köpfen machen.

## RIESIGES EINSARPOTENZIAL

So viel CO<sub>2</sub>e und Geld könnten in Deutschland jährlich durch langlebigerere Produkte gespart werden:



Waschmaschine

**0,14**  
**0,11**



Smartphone

**0,90**  
**1,28**



Laptop

**0,86**  
**2,24**



Fernseher

**2,03**  
**0,04**

Gesamtersparnis  
pro Jahr

**3,93 Mio. t CO<sub>2</sub>e**  
**3,67 Mrd. Euro**

Quelle: Studie des Ökoinstituts im Auftrag des vzbv, Oktober 2020 | CO<sub>2</sub>e = Maßeinheit zur Vereinheitlichung d. Klimawirkung unterschiedlicher Treibhausgase

## DER VZBV FORDERT

**👍 Gewährleistungsfristen anpassen:** Kurze Gewährleistungsfristen nützen Unternehmen, die mangelhafte Waren herstellen. Sie schaden denjenigen, die Qualität liefern. Die pauschale Gewährleistungsfrist von zwei Jahren ab Kauf ist zu undifferenziert. Daher muss die Gewährleistungsfrist auf die Lebensdauer eines Produkts angepasst werden. Die Beweislastumkehr benachteiligt Verbraucher aktuell. Sie sollte künftig länger als sechs Monate gelten.

**👍 Vergleichbarkeit herstellen:** Hersteller müssen verpflichtet werden Angaben zur Lebensdauer ihrer Produkte zu machen. Verbraucher wüssten so schon beim Kauf, woran sie sind und der Wettbewerb um langlebige Produkte würde angeregt.

**👍 Langlebigkeit fördern:** Der Ökodesign-Arbeitsplan 2020–2024 muss Kriterien für Haltbarkeit und Reparierbarkeit aller Produktgruppen regeln. Das schließt bei elektronischen Produkten auch ein, wie lange Support und Updates für die Software verfügbar sind.

**👍 „Recht auf Reparatur“ umsetzen:** Ein „Recht auf Reparatur“ muss sicherstellen, dass Hersteller ihre Produkte so designen, dass sie reparaturfähig sind, dass Ersatzteile und Reparaturanleitungen zur Verfügung stehen und sich Reparaturkosten für Verbraucher in einem ökonomisch sinnvollen Rahmen bewegen. Ein Reparaturindex soll Verbraucher vor dem Kauf über die Reparierbarkeit des Produktes informieren.

verbraucherzentrale

Bundesverband

## DATEN UND FAKTEN

**i** Verbraucher wünschen sich, dass Produkte länger halten. Je nach Produktkategorie kann die gewünschte Lebensdauer 1,8 bis 3,6 mal höher liegen als die heutige Gebrauchsdauer.<sup>3</sup> Die Mehrheit der Verbraucher wäre bereit, für Produkte mit hoher Lebensdauer mehr auszugeben.<sup>4</sup>

**i** Eine Studie des Ökoinstituts im Auftrag des vzbv hat die Lebenserwartung von Smartphones, Waschmaschinen, Notebooks und Fernseher bewertet. Eine Haltbarkeit, wie von Verbrauchern gewünscht,

würde 3,93 Millionen Tonnen CO<sub>2</sub> und 3,67 Milliarden Euro pro Jahr sparen. Ähnlich bei eBikes: Verbraucher fahren mit billigen, aber kurzlebigen eBikes auf lange Sicht teurer.<sup>5</sup>

**i** Der Elektroschrott wächst jährlich um 3–5 Prozent. Deutschland nahm 2019 mit 19,4 Kilogramm pro Einwohner eine weltweite Spitzenposition ein.<sup>6</sup> Längere Nutzung reduziert auch den Verbrauch von Metallen, seltenen Erden, Wasser und Chemikalien.

## UPDATE FÜR'S GESETZ



Merve hat sich vor nicht einmal vier Jahren ein neues Smartphone gekauft. Es war nicht das aktuellste Modell, aber trotzdem ein guter Kauf, das findet sie bis heute. Sie nutzt es gerne und kennt sich mit dem Gerät aus. Nun wird seit kurzem bei vielen ihrer Apps der Support eingestellt und das Betriebssystem kann nicht mehr aktualisiert werden. Die Hörbuch-App lässt sich nicht herunterladen, die Corona App kann sie nicht installieren und die App des ÖPNV, die sie täglich im Einsatz hatte, streikt. Merve ärgert

sich: Die Hardware funktioniert noch einwandfrei und sie hat zusätzliches Equipment angeschafft, das sie bei einem neuen Modell nicht mehr verwenden kann. Jetzt muss sie sich ein neues Gerät kaufen, das sie gar nicht haben will und dafür auch noch Zeit und Geld investieren.

### Unnötiger Elektroschrott

Merve stellt schnell fest, dass sie mit dieser Erfahrung nicht alleine ist. Probleme mit der Software schränken häufig die Nutzung von Smartphones ein, auch wenn diese rein physisch noch in Ordnung sind. Was sie noch erfährt: Wird ein Gerät nicht mehr mit Updates versorgt, kann das zusätzlich zu Sicherheitsrisiken führen.<sup>7</sup> Merve ist erstaunt: So wird sie ja regelrecht gezwungen, unnötigen Elektroschrott zu produzieren. Könnte man die Hersteller nicht verpflichten, verlässliche Angaben darüber zu machen, wie lange sie Software Updates liefern? Eine längere Lebensdauer, soviel ist für Merve klar, steht bei ihren Auswahlkriterien für das nächste Handy weit oben auf der Liste – noch vor dem Preis. Und sie weiß auch, dass die Mehrheit der Verbraucher das genauso sieht. Da bräuchten die Gesetze wohl mal ein Update.



#### Kontakt:

Marion Jungbluth  
Teamleiterin Mobilität und Reisen  
Nachhaltigerkonsum@vzbv.de

1 EEB (2019) Coolproducts don't cost the earth – full report. [www.eeb.org/coolproducts-report](http://www.eeb.org/coolproducts-report)

2 vgl. Prakash&Rüdenauer, FAQ Langlebigkeit von Elektrogeräten im Haushalt, Öko-Institut e.V. Oktober 2018

3 Wieser, H.; Tröger, N. (2015): The use-time and obsolescence of durable goods in the age of acceleration, An Empirical Investigation among Austrian Households. Summary, 2015. Online available at [https://www.beuc.eu/documents/files/FC/durablegoods/articles/0515\\_AK\\_Austria.pdf](https://www.beuc.eu/documents/files/FC/durablegoods/articles/0515_AK_Austria.pdf), last accessed on 13 Jul 2020.

4 Prakash, S.; u.a. (2016): Einfluss der Nutzungsdauer von Produkten auf ihre Umweltwirkung: Schaffung einer Informationsgrundlage und Entwicklung von Strategien gegen „Obsoleszenz“ – Verbraucherbefragung, Anlage zum Abschlussbericht, 2016.

5 Prakash & Rüdenauer, Ökonomische und ökologische Auswirkungen einer Verlängerung der Nutzungsdauer von elektrischen und elektronischen Geräten, Öko-Institut e.V., November 2020

6 The global E-Waste Monitor, 2020

7 <https://www.vzbv.de/pressemitteilung/verbraucher-wuenschen-sich-fuenf-jahrelang-smartphone-updates>